

Ernennungen im Stadtbauamt. Der Stadtrat hat die Baupraktikanten Heinrich Weininger, Adolf Stöckl, Otto Hala, Rudolf Münster und Albin Kagi zu Bauadjunkten ernannt.

Ehrung des Ingenieurs Professors von Tetmajer. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 21. Juni l. J. die Uebernahme der Erhaltung des Grabes des Hofrates Prof. Ing. Ludwig von Tetmajer am Zentralfriedhofe sowie die Anschaffung desselben vom 1. Jänner 1912 an für die Zukunft ehrenhalber auf Kosten der Gemeinde Wien genehmigt. Hofrat Ing. v. Tetmajer war, wie erinnerlich, als Professor der technischen Mechanik und Bau materialienkunde eine Zierde der Wiener technischen Hochschule und ist als Rektor derselben im Jahre 1905 gestorben. Mit freudiger Genugtuung werden Oesterreichs Ingenieure diesen Beschluß des Stadtrates begrüßen, der einen der Bahnbrecher ihres Standes betrifft. Leider ist Tetmajer der Wiener technischen Hochschule als Lehrer und als Reorganisator viel zu früh entzogen worden, sonst hätte sie doch vielleicht schon manche jener Institute, welche der Wiener Technik leider schon so lange zum modernen Lehrbetriebe fehlen.

WB. Oberbaurat Goldsmund bittet höflichst um freundliche, wendiglich ungekehrte Aufnahme dieser Notiz.

Verleihung des Definitivums an die städtische Feuerwehrmannschaft. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des WB. Dr. Porzer nachstehenden Beschluß gefaßt: 1.) Jenen Feuerwehrmännern 1. Klasse, die eine sechsjährige Dienstzeit zurückgelegt und durch der Ablegung der entsprechenden Prüfungen die Eignung für eine jener Stellungen erlangt haben, mit denen der Quartiergeldbezug verbunden ist, wird ein Quartiergeld von jährlich 420 K gewährt und die Erlaubnis zur Eheschließung gegeben. 2.) Den Feuerwehrmännern 1. Klasse wird nach sechsjähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung das Definitivum in dem Sinne verliehen, daß ihr Dienstverhältnis von der Gemeinde nicht mehr nach deren alleinigen Ermessen, sondern nur auf Grund der für die Feuerwehrmannschaft geltenden Vorschriften - strafweise oder Veretzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit - gelöst werden kann. Im übrigen bleiben auch solche definitive Feuerwehrmänner nach wie vor den Bestimmungen unterworfen, die über das Dienstverhältnis der Mannschaft und ihre Disziplinarbehandlung sowie über ihre Altersversorgung bestehen einschließlich der Vorschrift über das jüngst vom Gemeinderate eingeführte Berufungsrecht.

Ernennung von Handarbeitslehrerinnen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Tomola zu Handarbeitslehrerinnen er-

nannt: Marie Symandl, Margarete Paradeiser, Therese Kitri, Laura Nyary, Emma Hötken, Berta von Faborsky, Theres Schmidt, Marie Bräuer, Marie Marx, Ida Tomicek, Emma Gräven, Katharina Blasi, Mathilde Sachera, Eleonore Ferstl, Marie Hack, Marie Kaudelka, Helene Manninger, Marie Schottenhampl, Marie Kühr, Henriette Kneitinger, Marie Heumeister, Marie Tröster, Marie Schreuer, Anna Strobl, Hermine Benesch, Helene Drexler, Marie Hollowatech, Marie Sommer, Emilie Bilgay, Karoline Pivonka, Sophie Schwarz, Johanna Eseler, Olga Bischof, Marie Peter, Pauline Pöschmann, Rosa Kramer, Berta Manninger, Marie Kluzik, Marie Slezak, Aurelie Schmidle, Rosalia Kaufmann, Marie Jellinek, Barbara Mlnarik, Karoline Leroh, Anna Janoschek, Marie Barilits, Therese Pascher, Hermine Schauer, Theresia Traunfellner, Berta Ehn, Karoline Becker, Emilie Reitter, Alexandrine Wagner, Marie Uhlir, Adolfin Neumann, Emma Frey, Marie Reitter, Irene Oestreicher, Hermine Bauer, Karoline Nebl, Elizabeth Scholz, Elisabeth Scholz, Marie Fischer, Henriette Grüll, Marie Schubert, Therese Haidinger, Marie Hofer, Martina Piering, Aloisia Reichel, Leopoldine Binder, Lears Donabauer, Johanna Graf, Paula Riedl, Klara Mollik, Marie Wall, Johanna Charvat.

Fleischverkaufstände. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Wessely der 1. Wiener Großschlächtere Aktiengesellschaft die Bewilligung erteilt zur Aufstellung von zwei weiteren Verkaufständen für den Verkauf von argentinischem Fleisch nebst heimischem Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch u.zw. im 10. Bezirk, Quellenstraße nächst der Kreuzung Absberggasse und im 16. Bezirk, Maroltingergasse nächst der Kreuzung Thaliastraße. Ferner wurde dem Fleischhauer Johann Höck die Bewilligung erteilt zur Aufstellung eines Verkaufstandes für den anschließlichen Absatz von Rindfleisch argentinischer Provenienz auf dem Markte 16. Bezirk, Robert Hamerlinggasse.

Wiener Stadtrat.  
Sitzung am 12. Juli 1911.  
Vorsitzende Bürgermeister Dr. Neumayer und die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

StR. Tomola legt ein Uebereinkommen mit dem Kaiser-Jubiläumfond für Kinderschutz und Jugendfürsorge über den Ankauf eines Teiles einer Bürgerspitalfondspartelle in Pötzleinsdorf zur Errichtung einer Reichsanstalt für Mütter- und Säuglingsfürsorge vor. Nach dem Antrage des Referenten soll diesem Fond die Grundpartelle 323/1, Einl. Z. 18 in Pötzleinsdorf im Ausmaße von ca. 11.600 m<sup>2</sup> um den in Anbetracht des hervorragend humanitären Zweckes auf die Hälfte des Wertes ermäßigten Kaufpreis von 81.000 K überlassen werden. Die Gemeinde Wien leistet aus Anlaß dieser Grundübertragung an den Wiener Bürgerspitalfond eine Entschädigung in Barbetrage von 81.000 K. Nach einem weiteren Bericht des StR. Tomola wird dem aka-

demischen Senate der k.k. Universität Wien eine Reihe von Lokalitäten zur Abhaltung der volkstümlichen Universitätskurse überlassen.

Ein Antrag des StR. Schreiner, den durch die Erdbeben-Katastrophe in Keokomet Betroffenen eine angemessene Unterstützung zuzuwenden, wird dem Magistrats zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

StR. Oppenberger bringt zur Kenntnis, daß sich laut Schlußrechnung die Kosten für den Bau der Kindererholungsstätte am „Gänsehäufel“ mit 52.743 K beziffern, was gegenüber dem Vorschlag ein Mindererfordernis von 1333 K darstellt.

Eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Schüttelstraße im 2. Bezirk durch Aufstellung von 3 ganz- und 10 halbnächtigen Flammen wird genehmigt. Die Herstellungskosten betragen 4100 K.

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird ein an den Lagerkeller der Stadt Wien in Gumpoldskirchen angrenzendes Grundstück im Ausmaße von ca. 1258 m<sup>2</sup> um 6500 K angekauft.

Das Projekt für die Regulierung der Mariahilferstraße zwischen Königskloster- und Stiftgasse wird mit einem Kostenbetrage von 101.000 K genehmigt.

Dem vom StR. Hübl vorgelegten Projekt für den Kanalneubau in der Formanekgasse im 19. Bezirk - Kosten 4400 K - wird zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Straßer wird das Projekt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am Kaiserplatz und in der Wehlstraße im 20. Bezirk durch Aufstellung von 6 ganz- und 6 halbnächtigen Gasflammen genehmigt. Die Herstellungskosten betragen 4100 K.

Das Projekt für die Umpflasterung der Dresdnerstraße im 20. Bezirk zwischen Hellweg- und Donauschlingengasse wird mit den Kosten von 30.800 K genehmigt.

StR. Hallmann beantw. den für einen Erweiterungsbau der städtischen Patronatskirche St. Joseph in Margarethen erforderlichen Baugrund von ca. 424 m<sup>2</sup> dem Vereine zur Erweiterung dieser Pfarrkirche um den Pauschalpreis von 5000 K zu überlassen und zum Erweiterungsbau die Zustimmung zu erteilen. (Ang.)

StR. Hürmann referiert über die Bestimmung der Baulinie für die neue Heumarktkaserne im 3. Bezirk. Nach dem Referentenantrage soll die Weiterführung der Oetzeltgasse über die Marokkanergasse hinaus bis zum Schwarzenbergplatz aufgelassen werden. (Ang.)

Regulierung von Bezügen städtischer Bediensteter. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete VB. Hoß über die Anwendung von Quartiergeldzulagen an jene Beamten des Magistra-

tes, auf welche sich der Gemeinderatsbeschluß vom 2. Juni 1911 bezieht und welche im Genuße eines Naturalquartieres sich befinden. Nach dem Referentenantrage wird ihnen eine Zulage in der Höhe von 25 % des jeweiligen systemisierten Quartiergeldes bewilligt. Das Mehrerfordernis beträgt pro 1911 58.560 K. Das Quartiergeld der Stadtgartenassistenten wird um 120, bzw. 100 K erhöht. Nach einem Bericht des StR. Rain werden die Bezüge der Angestellten der städtischen Omnibusunternehmung aufgebessert. Die Mehrkosten betragen 114.000 K. Auch bei den Bediensteten des städtischen Fuhrwerksbetriebes wird eine Lohnregulierung vorgenommen, welche 54.700 K an Kosten erfordert.

Bezirkswaisenrat. Vor einigen Tagen wurde im Sitzungssaale der Bezirksvertretung Fünfhaus die erste Vollversammlung des städtischen Bezirkswaisenrates für den 15. Bezirk abgehalten. Bei der daselbst vorgenommenen Trennung in 2 Sektionen, nämlich in eine Mündel- und in eine Waisensektion wurden gewählt: zu Mündelräten Emilie Auer, Josefina Maul, Marie Polansky, Anna Schramek, Pauline Stolle, Hermine Prachner, Emil Emerich, Josef Hauener, Wilhelm Suchanek; zu städtischen Waisenräten Paula Brix, Hermine Hehl, Antonie Heimlich, Marie Lenobel, Anna Reinwein, Anna Schelle, Franziska Schreffner, Hermine Stadler, Rosa Stejskal, Wilhelmine Suchanek, Paul Brosch, Josef Eokhart, Michael Goubatz, Josef Habs, Engelbert Katselberger, Anton Kraschowitz, Franz Krispin, Josef Loder, Dominik Scholz, Simon Schreffner und Franz Zimmer.











und die ewigsten und gerechtesten  
 Pflichtenpflicht. In diesem  
 Sinne sollen wir auch sagen für  
 die große Notwendigkeit, die uns  
 drückt für im Rathen jederzeit  
 zuteil wird und für die Linderung,  
 Kraft mit der unser geschwunden  
 Licht. Wenn die Vorgesetzten sich  
 dem deutschen Reich aufgeschlossen  
 hat. Denn unser Land soll nicht  
 in fremden Händen oder in die  
 Hände der Feinde, in dessen Hand  
 das oder im feindlichen Lande  
 sich befinden sein zu sein und  
 Dank, zu dem ich mich beziehe im  
 Sinne der Jugendfreundlichen Gesinnung  
 und der deutschen Väter.  
 In der  
 der W. K. K. sollen wir gehen  
 für die Väter und für die  
 wärdigen Kämpfer der Gemeinschaft  
 und der Nation. (Hör mich  
 an!)

Kraftanwalt Dr. Hermann  
 (Frankfurt a. M.) führt an:  
 Die Liedwörter in Spanien  
 haben und unerschütterlich  
 Recht sind so auf dem freien  
 geklärt, dass es nicht ohne  
 ist ein Mangel die zu machen.  
 Es ist wenn wir auf Frankfurt  
 zurückgekehrt sind, was wir  
 haben wir erkannt, wie  
 große Dankbarkeit wir der  
 Gemeinde schuldig sind, die  
 uns in so außerordentlichem  
 Ausmaß und entgegen  
 Kommen der Hilfe entgegen  
 kommen hat. Es gibt kein  
 zureichendes Wort, die sich in Bezug  
 auf die Pflichtenpflicht der  
 Gemeinde, die dankbar ist

in die Taten stellen können.  
 Unsere Pflichten in der Welt  
 sollen nicht unsere Kräfte  
 Hoffnungen übersteigen. Wir  
 sind aber jede politische Mission  
 nach Wien gekommen, aber  
 nicht ohne die offizielle  
 Vertretung zu bekommen wissen,  
 hätte die Regierung nicht  
 eine gute Gelegenheit sein kön-  
 nen. — Mit großer Freude  
 Konstantin, dass der deutsche  
 Land der Verbindung zwischen  
 und die, welche so schnell die  
 innige Freundschaft knüpfen.  
 In Wien, in der Monarchie  
 der deutschen Männergenossenschaft  
 besteht die deutsche Sprache  
 wenig und wird in einem  
 Maße betriebs, die sind die  
 Bewunderung für unsere Arbeit,  
 unsere Bemühungen zu  
 würdigen. So sind diese  
 Linderung geschafft, lässt sich gut  
 verstehen.

Es möchte, dass man diese  
 Erfahrung, die wir für unsere  
 haben, uns ein weit geringeres  
 haben und unsere Bemühungen  
 vergrößert. Der Zusammenstoß  
 zwischen Österreich und uns wird  
 erleichtert, da wir das bei  
 Beziehungen zwischen beiden  
 Nationen so gut ist, wie man  
 es besser nicht wünschen kann,  
 sondern wir nur das Beste der  
 Gesetze der beiden Nationen  
 gegenüber wird. In diesem  
 so ist ein weit besserer  
 können mit Stolz sagen, wir  
 sind die besten Menschen und  
 wir sind die besten Menschen.

der deutsche Mannesfortschritt.  
 Die übrigen Gänge sind für  
 den deutschen Reich in jedem  
 dieser Mitglieder und, die  
 des Bürgermeisters in der  
 Bürgermeisters der Stadt, die  
 die Gänge zu bringen.

Letzter Brief bezieht  
 die Hoch der Rede in der  
 Öffentlichkeit der Rede folgen  
 lassen, sind die freudigsten  
 Geschenke für den gemeinsamen  
 der Stadt.

Die Arbeit der Stadt ist  
 ein Beweis unserer 2. Besten der  
 Arbeit der Mannesfortschritt unter  
 Leitung der Mächtigsten der  
 Arbeit. Mit außerordentlichem  
 der Wirkung bringen die freudigsten  
 Tüchtige Menschen der Stadt, die  
 mit der Stadt arbeiten, und  
 Roffels, die Stadt der Stadt, bei  
 der Stadt der Stadt der Stadt  
 wo wir einen großen Teil  
 erhalten.



Meine sehr geehrten Herren !

Die Zeit der Reisen ist angebrochen und gibt uns Gelegenheit, unsere herrlichen Berge, Wälder und Seen aufzusuchen, aber auch die Städte und deren Bewohner zu besuchen, nach denen uns während des Jahres schon die Sehnsucht lockt.

Wir schmeicheln uns, daß auch Sie, sehr geehrte Herren, gerne zu uns gekommen sind, weil Sie wohl schon lange die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Ihre herrliche Kunst in unserer Stadt ein unvergleichliches Echo findet und Sie bei uns mit einer Herzlichkeit aufgenommen sind, wie sie sich geziemt, wenn <sup>Brüder</sup> Brüder zu <sup>Brüdern</sup> Brüdern kommen.

Wir finden uns ja gerne zusammen zur Pflege und zum Schutze unserer idealen Güter; in Ihrem Gesange liegt die ganze Sehnsucht des Volkes, Freude und Schmerz, die das Volk bewegt, sein Fürchten und Hoffen, sein Stolz über das Blühen und Gedeihen des

Volkes und die Herrlichkeit des Vaterlandes.

Und wenn die Stimmen sich emporheben über den Alltag in freiere Höhen, da ringt sich zugleich die Seele empor zu den Sternen und wird frei von dem Drängen des Tages. Ein freies Volk wird manchen Stoß ertragen, untergehen wird es nicht. Und die Ordnung in seinem Lande ist ihm nicht Zwang, sondern Bedürfnis und der Herrscher des Landes ist ihm nicht Tyrann, sondern der Vater des Landes, den es liebt und ehrt, mit dem es arbeitet und strebt und für den es sich einsetzt mit Wehr und Waffen, mit Gut und Blut. Lehens-treue ist uralter germanischer Brauch, Fürstentreue ererbte Tugend.

Als ich jüngst im schönen <sup>Thüringen</sup> ~~Hessens~~ Lande weilte, da konnte ich bei einem herrlichen Feste die Liebe der Bewohner zu ihrem Kaiser und ihrem Herzog und ihre Hingebung zu den Aufgaben des Reiches bewundern. Es war ein erhebender Anblick, Männer, welche die Last der Jahre schon gebeugt hatte und deren Haar schon längst gebleicht war, im Vereine mit der nachstrebenden Jungmannschaft mit der gleichen

Begeisterung Ihrem Kaiser und ihrem Vaterlande zuzujubeln zu sehen.

Aber dieselbe Zuneigung, welche Sie, meine sehr geehrten Herren zu Ihrem Kaiser und Ihrem Vaterlande, dem mächtigen Deutschen Reiche, beseelt, ist auch uns Wienern eigen zu unserem vielgeliebten Kaiser und unserem Vaterlande Oesterreich. Schwarzgelb ist uns eine heilige Farbe, von der wir uns niemals trennen und der wir treu bleiben bis zu unserem letzten Atemzuge.

In treuer Waffenbrüderschaft wollen wir bleiben ~~unsere Länder~~ deutsche Bürger, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt.

Unseren beiden geliebten Herrschern aber erneuern wir an dem heutigen Tage, welcher uns in so inniger Freundschaft versammelt sieht, das Gelübde unwandelbarer Treue für alle Zeiten. Und so rufen Sie mit mir aus: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. und Seine Majestät, der deutsche Kaiser Wilhelm II., sie leben hoch! hoch! hoch!